

## Textbeitrag – DRUSE beim Pferd

---

Die Druse - eine alt bekannte, weltweit verbreitete Infektionskrankheit der Pferde - zählt eigentlich zu den "Kinderkrankheit" bei Equiden (bis zum 5. Lebensjahr) und ist besonders in Bereichen, wo immer wieder junge Pferde zusammengezogen werden, als wiederkehrende Seuche gefürchtet. Sie kann aber auch bei älteren Tieren besonders dann auftreten, wenn diese relativ isoliert gehalten werden und so zu wenig Abwehr auf natürlichem Weg dagegen aufgebaut haben. Daher stellt sich dann auch oftmals die Frage nach dem „woher“.

Typischerweise ist die Druse eine hoch ansteckende, durch Bakterien verursachte fieberhafte Erkrankung, bei der die betroffenen Tiere unter einem akuten eitrigen Katarrh der Nasen- und Rachenschleimhäute und einer Vereiterung der regionären Lymphknoten (Kehlgang, Luftsack), bei Fortschreiten treten unangenehme Komplikationen dann auf, wenn Eiterkeime ins Blut eindringen, verschleppt werden und somit innere Organe (Darm!) erfasst werden. Die Inkubationszeit (= Zeitraum zwischen Ansteckung und Auftreten von Symptomen) beträgt gewöhnlich vier bis acht Tage. Verschiedene äußere Belastungen (Noxen) schwächen die Tiere in ihrer natürlichen Abwehrkraft und machen sie für Infektionen mit dem Streptokokkuskeim empfänglich. Einmal erkrankt, infizieren sie ihre Stall- und Weidegenossen sehr rasch und nachhaltig durch engen Kontakt auf direktem Weg, im Allgemeinen aber hauptsächlich über Mittler („Vektoren“), wie Mensch, Gerätschaften etc. Der Keim kann im Boxenmilieu tage- und wochenlang überleben.

Hygienische Maßnahmen (Reinigung und Desinfektion der gesamten verwendeten Gegenstände, Bekleidung, Hände ...) sowie ein Trennen von noch gesund erscheinenden und sichtbar kranken Pferden ist unbedingt angebracht. Die Druse ist allerdings keine meldepflichtige Krankheit, es ist auch keine amtliche Stallsperrung zu verhängen, diese jedoch im Eigen- und Allgemeininteresse stets durchzuführen.

Bei der Behandlung stehen an erster Stelle absolute Stallruhe des Patienten und Versorgung mittels adaptierter Fütterung (nass, warm, weiche Konsistenz). Die geschwollenen Lymphknoten werden durch wärmende Wickel, Bestrahlung und über Salbenanstriche zur Reife gebracht und chirurgisch geöffnet. Die Wahl der Antibiotikatherapie richtet sich insbesondere nach Reifezustand der Abszesse und Allgemeinzustand des Patienten (PAT!) und ist somit vom Tierarzt von Fall zu Fall zu entscheiden.

Nach Gesundung ist eine fieberfreie Periode von mindestens einer Woche bis zur Reintegration des Patienten in die Gemeinschaft abzuwarten, schonende Arbeit sollte erst nach vier bis sechs Wochen erfolgen.

Vorsorgemaßnahmen bestehen in Quarantäne neu in den Stall kommender Pferde, Vermeidung von Stressfaktoren (Umgebungswechsel, plötzliche, ungewohnte Anstrengung, hartes Training und lange Transporte, Hygienemängel, Futterfehler und ständiger Wechsel im Tierbestand) sowie solidem und regelmäßigem Impfschutz. Eine gezielte Impfung gegen die Druse hat sich nicht bewährt, jedoch besteht die Vermutung, dass durch regelmäßige Impfungen gegen Influenza die Ausbruchshäufigkeit der Druse eingedämmt wird, weil eine Kreuzimmunität (vgl. „(Neben-)Wirkung“ des Wirkstoffs) als ursächlich angenommen wird.

Dr. HOFMANN